Masterarbeit

Bestmögliche Medikamentenanamnese im Krankenhaus unterstützt durch patientenzentrierte Gespräche und elektronische Erfassung

Vermeidung von Medikationsfehlern und gesundheitskompetente Patienten

eingereicht von

Firmötz Manuela

Zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Public Health

an der

Medizinischen Universität Graz

ausgeführt im Rahmen des

Universitätslehrganges Master of Public Health

unter der Anleitung von

Dr. Mag. Nowak Peter

Public Health School

Medizinische Universität Graz

Linz, März 2019

Zusammenfassung

Bei der Behandlung von Krankheiten stellen Medikamente einen wesentlichen Bestandteil dar. Sie werden häufig und zahlreich angewandt. Die Wirkung hängt von der korrekten Verordnung und der korrekten Einnahme ab.

Diese Arbeit befasst sich mit der Medikation von Patienten bei Eintritt ins Krankenhaus. Die Medikamente werden während des Aufnahmegesprächs ermittelt. Dazu sind patientenzentrierte Gespräche und eine gelungene Patienten-Arzt Kommunikation nötig. Ruhiger, wertschätzender, emphatischer, störungsfreier Umgang und patientengerechte Ausdrucksweise sind essentiell. Die kommunikativen Fähigkeiten des Arztes und der Informationsfluss zwischen Patient und Arzt sind wichtig.

Gesundheitskompetente Patienten verstehen die Thematik ihrer Erkrankung und die daraus resultierende Therapie. Bei der Krankenhausaufnahme ist der Arzt auf die Angaben des Patienten angewiesen. Die bestmögliche Anamnese bildet die Basis für das weitere Vorgehen. Die ermittelten Medikamente werden in einem elektronischen System dokumentiert.

Patientenzentrierte Gespräche, gesundheitskompetente Patienten und eine elektronische Erfassung fördern die Medikationssicherheit und die Patientensicherheit.

Bezüglich des Aufnahmegespräches wurden Patienten mit der Diagnose chronische Herzinsuffizienz und behandelnde Ärzte einer internistischen Abteilung interviewt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich viele Patienten mit ihrer Erkrankung und Therapie auseinandersetzen. Die Entwicklung einer Kultur und von Prozessen hinsichtlich Gesprächsführung und Information ist erkennbar. Trotz Bemühungen der Gesundheitsprofessionals scheinen Informationen nicht immer anzukommen oder nicht konsequent angenommen zu werden. Anhand von Daten aus aktueller Literaturrecherche und dem Interviewmaterial wurden Verbesserungspotentiale ausgearbeitet.

Abstract

Drugs are a substantial part in the treatment of diseases. They are widely used and in many cases.
The outcome depends on the correct prescription and the correct intake.
This master‘s thesis is addressed to the medication of patients entering the hospital. Drugs are determined during the admission interview. This requires patient-centered discussions and a successful patient-doctor communication. The contact should be calm, valued, emphatic and undisturbed. The wording should be patient-friendly.
Health-competent patients know facts about their disease and the resulting therapy. At hospital admission the doctor relies on the information provided by the patient. The best possible anamnesis forms the basis for further treatment.
Optimised communication and well transfered informations between patient and physician are important.
The determined drugs are documented in an electronic hospital report.
Patient-centered communication, health-competent patients and computerization of physician‘s order support medication safety and patient safety.
Interviews were conducted with patients suffering from cardiac insufficiency and physicians at a cardiological unit.
The result shows that many patients deal with their problems and therapy. Culture and processes to optimised communication and information are becoming apparent. Despite efforts by health professionals, information does not always seem to arrive or be consistently accepted.
Based on a research of current literature and interview material potentials for improvement are worked out.